

Erster April

Der 1. April ist ein Tag, an dem man einem Mitmenschen gerne einen Aprilscherz zumutet. Man erfindet eine Geschichte mit Informationen die neugierig machen. Zum Aprilscherz gehört dazu, dass sich der „Hereingelegte“ auf den Weg machen muss, um das vermeintlich fantastische mit eigenen Augen zu sehen, mit eigenen Ohren zu hören. Am Ziel angekommen muss er dann allerdings feststellen, dass er zum Narren gehalten wurde.

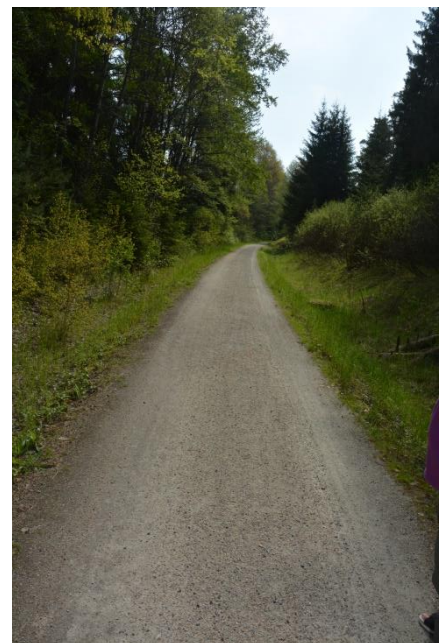
Zum Aprilscherz gehört der Weg, den der Mitmensch gehen muss und an dessen Ende nicht ein tolles Erlebnis steht, sondern der hämische Ruf der Freunde: „April, April“.

Wir sind alle unterwegs. Der Weg durch das Leben ist manchmal gerade und auf gut ausgebauten Straßen. Manchmal führt er uns durch schattige oder vom Regen schützende Alleen, manchmal vorbei an Schaufenstern, die zum Verweilen und zum Schauen einladen. Manchmal führt der Lebensweg über holperige Straßen und Wege, voller Schlaglöcher, denen wir nicht ausweichen können. Manchmal fühlen wir uns in den April geschickt. Und doch müssen wir weitergehen, voller Zuversicht, und unseren Blick nach vorne gerichtet.

Wir dürfen sicher sein, dass Gott uns auf unseren Wegen begleitet, dass er uns bei der Hand nimmt und uns, wenn uns die Kraft zu verlassen droht auf seinen fürsorgenden Armen Platz nehmen lässt, um uns ein Stück zu tragen. Von IHM hören wir kein hämisches „April, April“.

Er lädt uns ein:

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. (Mt 11,28-30)



Ihm Vertrauen auf Gottes Begleitung - bleiben Sie gesund.

Ihr Diakon Hans Mair